

Antrag 46/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: Programmkommission (Konsens)****Erarbeitung eines brandenburgischen Integrationsgesetzes**

1 Der Landesparteitag der SPD Brandenburg spricht
2 sich für die Einführung und sukzessive Erweiterung
3 eines brandenburgischen Integrationsgesetzes aus.
4 In der kommenden Legislaturperiode soll ein In-
5 tegrationsgesetz nach dem Vorbild von Schleswig-
6 Holstein erarbeitet werden, das lediglich auf Lan-
7 desebene Anwendung findet. In diesem neuen Ge-
8 setz sollen auch Grundlagen für die Erhebung wich-
9 tiger empirischer Daten gelegt werden, mit denen
10 sich Integration u.a. in Schule und Arbeitsmarkt
11 messen lassen. Weiterhin soll das Landesaufnah-
12 megesetz überarbeitet und in das Integrationsge-
13 setz überführt werden. Zudem soll geprüft werden,
14 inwiefern es möglich ist, gesetzliche Regelungen
15 für eine stärkere Willkommenspolitik zu verankern.
16 Langfristig soll das Gesetz immer weiter an die Ge-
17 gebenheiten des Landes angepasst und ein kom-
18 munales Migrationsmanagement wie in Nordrhein-
19 Westfalen eingeführt werden.

20

Begründung

22 Für die Integrationspolitik sollten wir klare und mu-
23 tige politische Ziele festschreiben. Allen voran muss
24 es uns in Brandenburg gelingen Migrant*innen stär-
25 ker zu motivieren, ihren Lebensmittelpunkt in un-
26 serem Bundesland aufzuschlagen. Zu viele Perso-
27 nen wandern derzeit aus Brandenburg aus verschie-
28 denen Gründen wieder ab und stehen uns somit
29 u.a. für den Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. Hier
30 bedarf es einer klaren Vorstellung, wie Integrati-
31 on perspektivisch besser gelingen bzw. wie dies po-
32 litisch gefördert werden kann. Die Grundlage für
33 eine effektive Migrations-, Integrations- und Will-
34 kommenspolitik liegt in der regelmäßigen Erhebung
35 und Analyse von Daten sowie der Forschung zu die-
36 sem Politikbereich. Wenn wir nicht wissen, wie viele
37 Kinder mit Migrationshintergrund keinen Schulab-
38 schluss schaffen, haben wir keine Basis, um effektive
39 Maßnahmen zu verabschieden, die dem entgegen-
40 wirken. Wenn wir nicht wissen, aus welchen Grün-
41 den Menschen unser Bundesland verlassen, können
42 wir keine Maßnahmen für eine bessere Willkom-
43 menspolitik entwickeln. Wir brauchen also ein da-

zusätzlich siehe Stellungnahme zu Antrag 71/I/2022

44 tenbasiertes, abgestimmtes Migrations- und Inte-
45 grationsmanagement mit gesetzlicher Grundlage.

Antrag 47/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Beschleunigung der Asylverfahren**

1 Die SPD-Landtagsfraktion und die SPD-geführte
2 Landesregierung werden gebeten, sich für eine zügi-
3 ge Abwicklung des Asylverfahrens einzusetzen, um
4 den Geflüchteten schnell Rechtssicherheit zu bieten
5 und ihnen den Einstieg in ein neues Leben zu erleich-
6 tern.

7

8 Begründung

9 Die Beschleunigung des Asylverfahrens ist von
10 entscheidender Bedeutung, um Geflüchteten
11 schnellstmöglich Rechtssicherheit zu bieten und
12 ihnen den erfolgreichen Einstieg in ein neues Leben
13 in Deutschland zu ermöglichen. Diese Maßnahme
14 ist nicht nur aus humanitären Gründen wichtig,
15 sondern auch im Interesse der Gesellschaft aus
16 folgenden Gründen:

- 17 1. Humanitäre Verantwortung: Viele Geflüchte-
18 te haben traumatische Erfahrungen und eine
19 belastende Flucht hinter sich. Die Verkürzung
20 der Wartezeit auf eine Asylentscheidung ver-
21 ringert die psychische Belastung und ermög-
22 licht eine schnellere Genesung.
- 23 2. Rechtssicherheit: Eine zügige Bearbeitung der
24 Asylanträge gibt den Geflüchteten Klarheit
25 darüber, ob sie in Deutschland bleiben können
26 oder nicht. Diese Rechtssicherheit ist entschei-
27 dend für ihre Lebensplanung und Integration.
- 28 3. Integration in den Arbeitsmarkt: Ein beschleu-
29 nigtes Asylverfahren ermöglicht es den Ge-
30 flüchteten, schneller in den Arbeitsmarkt ein-
31 zusteigen und somit ihren Lebensunterhalt
32 selbstständig zu bestreiten.

Antrag 45/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Umsetzung des Bundesverwaltungsgerichts-Urteils für eritreische Staatsbürger in Brandenburg**

1 Die SPD- Landtagsfraktion, der Landesvorstand und
2 die SPD-geführte Landesregierung werden gebeten,
3 sich für die Umsetzung des Urteils des Bundes-
4 verwaltungsgerichts (Urteil: BVerwG 1 C 9.21 vom
5 11.10.2022) einzusetzen. Dieses Urteil betrifft die Un-
6 zumutbarkeit der Passbeschaffung für eritreische
7 Staatsbürger in der eritreischen Botschaft, insbe-
8 sondere im Zusammenhang mit der "Reueerklä-
9 rung."

10

11 Begründung

12 Die Reueerklärung und die damit verbundene Pra-
13axis, eritreische Staatsbürger zur Unterzeichnung
14 einer solchen Erklärung zu zwingen, ist ethisch
15 und rechtlich höchst problematisch. Das Bundes-
16 verwaltungsgericht hat die Unzumutbarkeit die-
17 ser Praxis in seinem Urteil festgestellt. In die-
18 ser Begründung wird die Dringlichkeit der Umset-
19 zung des Urteils und die Notwendigkeit, die Pra-
20axis zu beenden, hervorgehoben. Es ist von entschei-
21 dender Bedeutung, dass die Rechte und die Wür-
22 de eritreischer Staatsbürger geschützt werden und
23 sie nicht weiter zur Finanzierung der eritreischen
24 Diktatur gezwungen werden. Die Umsetzung des
25 Bundesverwaltungsgerichts-Urteils ist ein Schritt in
26 die richtige Richtung, um die Fluchtursachen zu be-
27 kämpfen und die Opfer zu unterstützen.

Antrag 72/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Frühzeitige Integration in ehrenamtliche Arbeit fördern**

1 Die SPD-Landtagsfraktion und die SPD-geführte
2 Landesregierung werden gebeten, sich dafür einset-
3 zen, dass Flüchtlingen frühzeitig Angebote gemacht
4 werden, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dies för-
5 dert nicht nur die soziale Integration, sondern bietet
6 auch eine sinnstiftende Beschäftigung.

7

8 Begründung

9 Das stärkere Angebot von ehrenamtlicher Arbeit för-
10 dert die soziale Integration und bietet eine sinnstif-
11 tende Beschäftigung aus folgenden Gründen:

- 12 1. Gesellschaftliche Integration: Die ehrenamt-
13 liche Arbeit ermöglicht es Flüchtlingen, ak-
14 tiv an der Gestaltung ihrer neuen Gemein-
15 schaft teilzunehmen. Dies fördert den so-
16 zialen Zusammenhalt und das gegenseitige
17 Verständnis zwischen verschiedenen Bevölke-
18 rungsgruppen und trägt zur Integration bei.
- 19 2. Stärkung des Gemeinschaftsgefühls: Die Teil-
20 nahme an ehrenamtlichen Aktivitäten ermög-
21 licht es den Geflüchteten, Kontakte zu Einhei-
22 mischen zu knüpfen und in soziale Netzwer-
23 ke eingebunden zu werden. Dies trägt zur Re-
24 duzierung von Isolation und zur Förderung des
25 Gemeinschaftsgefühls bei.
- 26 3. Spracherwerb und kultureller Austausch:
27 Durch die ehrenamtliche Arbeit haben Flücht-
28 linge die Möglichkeit, die Landessprache zu
29 erlernen und kulturelle Aspekte des Gastlan-
30 des zu verstehen. Gleichzeitig können sie ihre
31 eigenen kulturellen Erfahrungen und Fähig-
32 keiten teilen, was zu einem interkulturellen
33 Austausch führt.
- 34 4. Entlastung von Unterstützungssystemen: Die
35 frühzeitige Integration in ehrenamtliche Ar-
36 beit kann dazu beitragen, die Abhängigkeit
37 von staatlichen Unterstützungsleistungen zu
38 verringern und die Selbstständigkeit der Ge-
39 flüchteten zu fördern.

Antrag 74/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Das Jobcenter effizienter machen**

1 Die SPD-Landtagsfraktion und die SPD-geführte
2 Landesregierung werden gebeten, sich dafür einzu-
3 setzen, dass die Jobcenter effektiver werden. Das
4 Jobcenter sollte wirksamer darin werden, Geflüchte-
5 ten bei der Jobsuche zu helfen, indem es Stellen an-
6 bietet, die ihren Qualifikationen entsprechen. Dies
7 würde verhindern, dass diese Personen langfristig
8 arbeitslos bleiben, da sie sich nicht mit den vorge-
9 schlagenen Stellen identifizieren können und das
10 Gefühl haben, dass ihre Qualifikationen nicht an-
11 gemessen geschätzt werden. Das Jobcenter sollte
12 als Vermittler zwischen Geflüchteten und potenziel-
13 len Arbeitgeber*innen fungieren, anstatt dass Men-
14 schen denken, es sei ihr Geldgeber.

15

16 Begründung

- 17 1. Passende Stellenangebote: Das Jobcenter soll-
18 te in der Lage sein, Stellenangebote anzubie-
19 ten, die den Qualifikationen und Fähigkeiten
20 der Geflüchteten entsprechen. Dies erhöht die
21 Wahrscheinlichkeit, dass sie in Positionen ar-
22 beiten, die ihren beruflichen Hintergrund und
23 ihre Interessen widerspiegeln.
- 24 2. Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit:
25 Das Angebot von relevanten Stellenangebo-
26 ten verhindert, dass Geflüchtete langfristig
27 arbeitslos bleiben, da sie sich mit den vorge-
28 schlagenen Positionen identifizieren können.
29 Dies trägt zur Aufrechterhaltung ihrer berufli-
30 chen Fähigkeiten und ihres Selbstwertgefühls
31 bei.
- 32 3. Relevante passende Umschulungen oder Wei-
33 terbildungen anbieten.

Empfehlung der Antragskommission**Überweisen an: Bundestagsfraktion, Programm-
kommission (Konsens)**

Antrag 49/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****zurückgestellt****Beschleunigte Anerkennung ausländischer beruflichen Qualifikationen**

1 Die SPD-Landtagsfraktion und die SPD-geführte
2 Landesregierung werden gebeten, sich für eine
3 schnellstmögliche Anerkennung beruflicher Quali-
4 fikationen von Geflüchteten einzusetzen. Falls An-
5 passungen oder Ergänzungen erforderlich sind, soll-
6 ten effektive Fortbildungen und Praktika angeboten
7 werden, um ihre Fähigkeiten an die Anforderungen
8 des Gastlandes anzupassen.

9

10 Begründung

11 1. Fachkräftemangel beheben: Deutschland
12 leidet unter einem akuten Fachkräftemangel
13 in zahlreichen handwerklichen Berufen.
14 Geflüchtete Handwerker*innen verfügen
15 oft über wertvolle Qualifikationen, die drin-
16 gend gebraucht werden, um diese Lücke zu
17 schließen.

18 2. Schnelle Integration: Die rasche Anerkennung
19 der beruflichen Qualifikationen ermöglicht es
20 den Geflüchteten, sich schnell in den deut-
21 schen Arbeitsmarkt zu integrieren und ihren
22 Lebensunterhalt eigenständig zu verdienen.

23 3. Anpassung an gesetzliche Standards: Die An-
24 passung der Qualifikationen an die deutschen
25 Standards gewährleistet, dass die geflüchte-
26 ten Handwerker*innen die in Deutschland gel-
27 tenden gesetzlichen Anforderungen erfüllen
28 und somit die Qualität und Sicherheit in ihren
29 jeweiligen Berufen gewährleisten.

Die Antragstellenden werden gebeten, die Anträge
17, 48, 49 und 70 in einen Antrag zusammenzufüh-
ren.

Antrag 48/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Beschleunigte Anerkennung ausländischer Zertifikate**

1 Die SPD-Landtagsfraktion und die SPD-geführte
2 Landesregierung werden gebeten, sich für eine
3 pragmatische und beschleunigte Anerkennung aus-
4 ländischer Zertifikate einzusetzen. Dies ist notwen-
5 dig, um den Zugang zum Arbeitsmarkt für geflüch-
6 tete Menschen zu erleichtern und ihre beruflichen
7 Qualifikationen anzuerkennen.

8

9 Begründung

10 1. Fachkräftemangel bekämpfen: Deutschland
11 sieht sich in vielen Branchen mit einem aku-
12 ten Fachkräftemangel konfrontiert. Viele Ge-
13 flüchtete bringen wertvolle berufliche Qua-
14 lifikationen mit, die dringend benötigt wer-
15 den. Die beschleunigte Anerkennung ermög-
16 licht es, diese Fachkräfte schneller in den Ar-
17beitsmarkt zu integrieren.

18 2. Potenzial nutzen: Viele Geflüchtete haben in
19 ihren Heimatländern umfangreiche Ausbil-
20 dungen und Berufserfahrung erworben. Die
21 schnelle Anerkennung ihrer Qualifikationen
22 ermöglicht es ihnen, ihr berufliches Potenzi-
23 al zu nutzen und ihren Lebensunterhalt eigen-
24 ständig zu bestreiten.

25 3. Integration fördern: Der Zugang zum Arbeits-
26 markt ist ein Schlüsselement der Integra-
27 tion. Die Geflüchteten können durch Arbeit
28 nicht nur wirtschaftlich unabhängig werden,
29 sondern auch soziale Kontakte knüpfen und
30 sich in die Gesellschaft integrieren.

31 4. Effizienz und Ressourcenersparnis: Die be-
32 schleunigte Anerkennung führt zu einer ef-
33 fizienteren Nutzung von Ressourcen, da lan-
34 ge Wartezeiten und bürokratische Hürden re-
35 duziert werden. Dies kommt sowohl den Ge-
36 flüchteten als auch den Behörden zugute.

37

**Empfehlung der Antragskommission
zurückgestellt**

Die Antragstellenden werden gebeten, die Anträge
17, 48, 49 und 70 in einen Antrag zusammenzufüh-
ren.

Antrag 71/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Für ein Pflichtpraktikum im Integrationskurs**

1 Die SPD-Landtagsfraktion und die SPD-geführte
 2 Landesregierung werden gebeten, sich für ein
 3 Pflichtpraktikum von mindestens 6 Wochen im
 4 Rahmen des Integrationskurses einzusetzen. Dieses
 5 Praktikum bietet eine praktische Orientierung im
 6 deutschen Arbeitsmarkt und fördert die sprachliche
 7 und soziale Integration

8

9 Begründung

10 Die Integration eines Pflichtpraktikums von mindes-
 11 tens 6 Wochen im Rahmen des Integrationskurses
 12 ist eine sinnvolle Maßnahme, die aus verschiedenen
 13 Gründen eine wichtige Rolle spielt:

- 14 1. Praktische Orientierung im Arbeitsmarkt: Ein
 15 Pflichtpraktikum ermöglicht es den Kursteil-
 16 nehmer*innen, Einblicke in den deutschen Ar-
 17beitsmarkt zu gewinnen. Sie lernen die Ar-
 18beitswelt und die Anforderungen an Arbeits-
 19kräfte in Deutschland kennen, was ihnen bei
 20 der beruflichen Orientierung hilft.
- 21 2. Sprachliche Kompetenz: Das Praktikum
 22 fördert die sprachliche Integration, da die
 23 Teilnehmer*innen im beruflichen Umfeld
 24 die deutsche Sprache anwenden und ver-
 25 bessern können. Dies ist entscheidend, um
 26 die notwendige Sprachkompetenz für die
 27 Arbeitswelt zu erlangen.
- 28 3. Soziale Integration: Durch das Praktikum ha-
 29 ben die Kursteilnehmer*innen die Möglich-
 30 keit, Kontakte zu Einheimischen und Kol-
 31 leg*innen zu knüpfen. Dies fördert die sozia-
 32 le Integration und ermöglicht den Aufbau von
 33 sozialen Netzwerken.
- 34 4. Praxiserfahrung und Berufsorientierung: Das
 35 Praktikum bietet den Teilnehmer*innen prak-
 36 tische Erfahrungen in verschiedenen Berufs-
 37 feldern. Dies kann ihnen bei der Berufswahl
 38 und der Entwicklung von beruflichen Perspek-
 39 tiven in Deutschland helfen.
- 40 5. Reduzierung von Hemmschwellen: Ein Pflicht-
 41 praktikum kann dazu beitragen, die Hemm-
 42 schwellen für Arbeitgeber*innen bei der Ein-
 43 stellung von Geflüchteten zu senken, da diese

**Empfehlung der Antragskommission
zurückgestellt**

Die Antragsteller werden gebeten, diesen Antrag zu überarbeiten. Eine Integration eines 6-wöchigen Praktikums in momentan nicht ausreichend vorhandene Integrationskurse würde eine neue Hürde bei der Integration schaffen. Die grundsätzliche Intention des Antrages wird befürwortet.

44 bereits praktische Erfahrungen im deutschen
45 Arbeitsmarkt gesammelt haben.

Antrag 73/II/2023**AG Migration und Vielfalt SPD Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission
erledigt durch Leitantrag (Konsens)****Frühzeitige Arbeitsgenehmigung**

1 Der Landesvorstand, die SPD-Landtagsfraktion und
2 die SPD-geführte Landesregierung werden gebeten,
3 sich für eine frühzeitige Arbeitsgenehmigung ein-
4 zusetzen. Nach spätestens drei Monaten Aufent-
5 halt in Deutschland sollen alle Geflüchteten un-
6 eingeschränkte Arbeitsmöglichkeiten erhalten. Dies
7 fördert ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit und
8 stärkt ihre Teilhabe an der Gesellschaft.

9

10 Begründung

- 11 1. Schnellere Integration in den Arbeitsmarkt:
12 Die Möglichkeit, nach drei Monaten zu arbei-
13 ten, beschleunigt die Integration in den Ar-
14beitsmarkt. Dies fördert nicht nur die finanzia-
15 elle Stabilität der Geflüchteten, sondern trägt
16 auch zur Entlastung von staatlichen Unter-
17 stützungsleistungen bei.
- 18 2. Beitrag zur Wirtschaft: Geflüchtete, die früh-
19 zeitig arbeiten dürfen, können einen Beitrag
20 zur Wirtschaft leisten, indem sie Arbeitskraft
21 und Talente in den Arbeitsmarkt einbringen.
22 Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und das
23 Wirtschaftswachstum.
- 24 3. Fachkräftemangel: Deutschland steht vor Her-
25 ausforderungen im Hinblick auf den Fachkräf-
26 temangel in verschiedenen Branchen. Die In-
27 tegration von Geflüchteten in den Arbeits-
28 markt kann dazu beitragen, diese Lücke zu
29 schließen und den Bedarf an qualifizierten Ar-
30beitskräften zu decken.

Leitantrag

Antrag 1/II/2023

Landesvorstand

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Weil es um Brandenburg geht – Mit Vertrauen, Verständnis und Zuversicht die Antworten für Brandenburgs Zukunft geben

1 Unser Land Brandenburg ist gerade 33 Jahre alt ge-
2 worden. So viele Jahre sind schnell vergangen. Als
3 SPD Brandenburg können wir stolz darauf sein, dass
4 diese Jahre auch unsere Geschichte erzählen. Und
5 doch sind diese drei Jahrzehnte so viel mehr als
6 der Rückblick auf Ministerpräsidenten, Regierungen
7 oder Politik.
8 Es ist die Geschichte der Brandenburgerinnen und
9 Brandenburger.
10 Wie jede große Geschichte erzählt sie von den wich-
11 tigen Dingen im Leben.
12 Sie zeigt uns, was Menschen schaffen können, wenn
13 sie zusammenhalten. Sie beweist uns, dass wir als
14 Gemeinschaft stärker sind als die Summe der Einzel-
15 nen.
16 Die Geschichte Brandenburgs erzählt von Men-
17 schen, die nicht aufgegeben haben, auch wenn die
18 Widerstände und Enttäuschungen gerade in den
19 Nachwendejahren groß waren.
20 Sie erzählt davon, wie Brandenburg für so viele Men-
21 schen ein Zuhause und auch Heimat geworden ist.
22 Für Menschen, die schon immer hier lebten und für
23 Menschen, die – auch aus den alten Bundesländern
24 und aus anderen Ländern – zu uns kamen und kom-
25 men.
26 Kurzum, es ist eine Geschichte, die von der Kraft des
27 Zusammenhalts, von der Stärke der Zugehörigkeit
28 und unserem gewachsenen Selbstbewusstsein er-
29 zählt.
30 Diese Geschichte ist weder Märchen noch Mär – pa-
31 thetisch ausgedrückt ist sie ein Lehrstück für Mut,
32 Zusammenstehen und Verantwortung in schwieri-
33 gen Zeiten, nüchterner betrachtet und mit den ent-
34 sprechenden Zahlen unterlegt, liest sie sich wie ein
35 Tatsachenbericht.
36 Fast 2,6 Mio. Menschen leben heute in Brandenburg
37 – wieder so viele Einwohnerinnen und Einwohner
38 wie 1990. Alle anderen ostdeutschen Bundesländer
39 sind seither hingegen geschrumpft.
40 Die Brandenburgerinnen und Brandenburger gehö-
41 ren – auch in schwierigen Zeiten – zu den zufrie-
42 densten Menschen in ganz Deutschland. So hat es

43 der „SKL-Glücksatlas“ anhand von 11 repräsentati-
44 ven Befragungen herausgefunden. Nur vier West-
45 bundesländer liegen vor uns.

46 Diese Entwicklung hat ihre Gründe:

47 Das Bruttoinlandsprodukt Brandenburgs ist im Vor-
48 jahr um 3,3 Prozent gewachsen, im ersten Halb-
49 jahr 2023 sogar um 6 Prozent. Damit sind wir mit
50 Abstand Spitzenreiter aller Bundesländer. Der „Vor-
51 sprung Ost“ wird in Brandenburg Realität. Wer hätte
52 das noch vor Jahren gedacht.

53 All das ist auch ein Ergebnis des erfolgreichen Auf-
54 und Umbaus der Industrie in Brandenburg. Schauen
55 wir uns nur mal um im Land.

56 Aus enormen Herausforderungen, die kaum zu
57 bewältigen schienen, haben wir willensstark zu-
58 kunftsfeste Entwicklungen angeschoben. Die Lau-
59 sitz steigt aus der Braunkohle aus und entwickelt
60 sich zu einem Zentrum für nachhaltiges Wirtschaf-
61 ten. Klimaschutz und Wirtschaftswachstum brin-
62 gen wir zusammen. Gute Arbeitsplätze und neue In-
63 frastrukturen entstehen. Das sichert den Menschen
64 in der Region die Möglichkeit, den Wandel mitzuge-
65 stalten und von ihm zu profitieren.

66 Auch in Schwedt hat der Transformationsprozess
67 begonnen. Die Raffinerie PCK und die weiterver-
68 arbeitenden Gewerbe stehen vor der Herausforde-
69 rung, den Wandel zu grünem Wasserstoff und Öko-
70 Energie zu gestalten. Das Land steht dabei fest an ih-
71 rer Seite. Wie in der Lausitz ist auch das eine riesige
72 Chance, die Region mit einem nachhaltigen Energie-
73 und Chemiestandort zukunftsfest aufzustellen.

74 In Brandenburg bauen wir die erneuerbaren Energi-
75 en aus. Brandenburg hat jetzt schon die höchste in-
76 stallierte elektrische Leistung aus Erneuerbaren pro
77 Einwohnerin und Einwohner. Unseren Strombedarf
78 können wir rechnerisch schon seit 2020 aus den Er-
79 neuerbaren decken. Und beim Ausbau liegen wir im
80 Ländervergleich regelmäßig auf den Spitzenplätzen.
81 Die erneuerbaren Energien sind die Ressource der
82 Zukunft. Sie machen uns von Importen unabhängi-
83 ger. Die Wertschöpfung bleibt in unserer Heimat. Sie
84 ziehen Unternehmen an. Ein Blick auf die Investitio-
85 nen und Ansiedlungen zeigt, dass Brandenburg sich
86 zu einem Zentrum moderner und nachhaltiger Mo-
87 bilität entwickelt.

88 Seit vergangenem Jahr rollen bei uns in Grünheide
89 die Teslas vom Band der Giga Factory – der bisher
90 einzigen in ganz Europa. Das hat unserer Wirtschaft
91 einen enormen Schwung gegeben.

92 Doch es gibt noch so viel mehr: Das EKO-Stahl
93 in Eisenhüttenstadt und Cemex-Zement in Rüders-

94 dorf machen sich auf, klimaneutral und damit zu-
95 kunftsfest zu produzieren. Rock Tech Lithium plant
96 in Guben den europaweit ersten Lithiumhydroxid-
97 Konverter zur Rohstoffverarbeitung. Microvast in
98 Ludwigsfelde und bald auch Svolt in Klettwitz pro-
99 duzieren Batterien. Und mit BASF baut der größte
100 Chemiekonzern der Welt in Schwarzheide eine Anla-
101 ge für Kathodenmaterialien. In Prenzlau wird bei En-
102 ertrag aus nachhaltiger Energie bereits Wasserstoff
103 erzeugt. An den Ortsnamen sieht man: Das ganze
104 Land profitiert.

105 Wir haben in wenigen Jahren die vollständige Wert-
106 schöpfungskette in diesem Schlüsselbereich nach
107 Brandenburg geholt.

108 Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Unser
109 Land hat sich tatsächlich zu einer Modellregion ent-
110 wickelt.

111 Jedoch kommt diese Entwicklung noch bei zu weni-
112 gen Menschen unseres Land an.

113 Nicht Zuversicht und Vertrauen herrschen vor, nein,
114 viele Menschen, beileibe nicht bloß in Brandenburg,
115 sorgen sich, dass sie das mühsam Erarbeitete verlie-
116 ren könnten.

117 Das ist die Hauptsorge und zugleich die Hauptauf-
118 gabe der Politik, insbesondere auch der SPD.

119 Wie schaffen wir es, dass mehr Brandenburgerinnen
120 und Brandenburger von dieser erfolgreichen Ent-
121 wicklung profitieren?

122 Wie sichern wir unsere industrielle Basis und legen
123 schon heute den Grundstein für unseren Wohlstand
124 von morgen?

125 Kurzum, wie stärken wir gleichermaßen Wirtschaft
126 und Zusammenhalt im Land?

127

128 **Weil es um die Richtungsentscheidung geht**

129 Dietmar Woidke und Brandenburg mit ihm als Mi-
130 nisterpräsidenten haben in den vergangenen 10 Jah-
131 ren schon viele Bewährungsproben bestanden. Im
132 kommenden Jahr steht unserem Land die nächste
133 bevor.

134 Die vielleicht größte politische Richtungsentschei-
135 dung seit der Landesgründung, darum geht es.

136 Setzt unser Land seinen Weg der Offenheit und Tole-
137 ranz fort? Oder schlägt Brandenburg einen Weg der
138 Abschottung ein und riskiert so alles, was wir bisher
139 erreicht haben?

140 Toleranz und Offenheit fördern die Attraktivität un-
141 seres Landes. Sie sind die Grundlage für die positive
142 Wahrnehmung Brandenburgs, in Deutschland, Eu-
143 ropa und der Welt.

144 Aber es geht nicht nur darum, was andere von uns

145 denken. Für uns ist ein Brandenburg, in dem un-
146 terschiedliche Menschen friedlich zusammenleben,
147 ein Wert an sich. Es ist die Grundlage für die freie
148 Entfaltung und die Verwirklichung eines selbstbe-
149 stimmten Lebens. – es ist Grundlage für die Zufrie-
150 denheit aller die hier heute zu Hause sind
151 Bedenken wir: Hass kennt keine Verbündeten. Er
152 kann sich gegen jede und jeden richten. Heute ist es
153 die Herkunft, die Hautfarbe, die Religion oder die se-
154 xuelle Orientierung.
155 Schon morgen kann er unser aller Lebensweise be-
156 drohen.
157 Deshalb rufen wir alle auf: Hass müssen wir uns im-
158 mer wieder von Neuem entgegenstellen, Hass sa-
159 gen wir den Kampf an.
160 All das bewegt uns und die Menschen in Branden-
161 burg. Dennoch werden wir diese Herausforderung
162 nur meistern und den Zusammenhalt in unserem
163 Land verteidigen, wenn wir Antworten für die Zu-
164 kunft Brandenburgs geben.
165 Dafür bedarf es mehr politischer Überzeugungsar-
166 beit. Und die basiert im Kern auf dem Dreiklang
167 aus Vertrauen, Verständnis und Zuversicht. Und Ver-
168 trauen ist die wichtigste Währung in der politischen
169 Arbeit. Was heißt das konkret:
170
171 1. Wir müssen Vertrauen in das politische Han-
172 deln zurückgewinnen.
173 Dazu muss Politik die Sorgen der Menschen nicht
174 nur ernst nehmen, sondern auch konsequent han-
175 deln, um ihnen die Sorgen zu nehmen. Respekt für
176 jeden und vor jedem Menschen und seiner Lebens-
177 leistung sind dabei ebenso elementar wie entschei-
178 dend.
179 1. Um Menschen von unserer Politik zu überzeu-
180 gen, brauchen wir nicht nur ein Vertrauens-
181 vorschuss, sondern ein Verständnis für die Zu-
182 sammenhänge.
183 Deshalb müssen wir die Zusammenhänge erklären
184 und klarmachen, dass bestimmte Entscheidungen
185 genauso wie Nicht-Entscheidungen ganz konkrete
186 Konsequenzen nach sich ziehen.
187 1. Gerade in Krisenzeiten müssen wir die Men-
188 schen nicht nur inhaltlich überzeugen, ihnen
189 vielmehr auch Grund zur Zuversicht geben.
190 Das bedeutet für uns vor allem, dass wir die Famili-
191 en, Kommunen und Unternehmen nicht mit den Kri-
192 sen und ihren Folgen alleine lassen.
193
194 Vertrauen, Verständnis und Zuversicht – das müs-
195 sen die Leitplanken für unser Regierungsprogramm

196 sein. Das müssen wir auch ausstrahlen. Unser Credo
197 muss lauten:
198 Keine Frage ist zu schwierig, keine Mühe ist um-
199 sonst, keine Zuversicht ist unbegründet, weil es um
200 Brandenburg geht.

201

202 **Weil es um die Bildung unserer Kinder geht**

203 Bildung ist nicht auf Schule und Unterricht begrenzt.
204 Sie beginnt längst vor der Einschulung und hört
205 nicht mit dem Schulabschluss auf. Bildung findet je-
206 den Tag statt, dort, wo Menschen zusammenkom-
207 men, aufeinander achten und voneinander lernen:
208 in Familien, in Vereinen oder Freizeiteinrichtungen
209 – Orten des Gemeinwohls und des Gemeinsinns.
210 Bildung muss unabhängig von Herkunft, Wohnort
211 oder Einkommen garantiert sein. Dem sind wir ver-
212 pflichtet. (Dem verpflichten wir uns!)

213 Deshalb geben wir Antworten, die für Brandenburgs
214 Familien wichtig sind.

- 215 • Wir arbeiten weiter konsequent auf das
216 Ziel hin, dass **Bildung von der Kita bis zum**
217 **Ausbildungs- oder Studienabschluss in Bran-**
218 **denburg vollständig kostenfrei wird.** Dabei
219 sind wir schon weit vorangekommen. Seit
220 2018 ist das letzte Kindergartenjahr vor der
221 Einschulung beitragsfrei. Neu ist, dass seit
222 dem 1. August 2023 auch für das vorletzte
223 Kindergartenjahr keine Elternbeiträge mehr
224 anfallen und ab August 2024 die Elternbei-
225 träge für alle Kindergartenkinder bis zur
226 Einschulung komplett entfallen, wenn das
227 Kind das dritte Lebensjahr vollendet hat. Rund
228 79.000 Brandenburger Kinder besuchen dann
229 kostenfrei den Kindergarten. Zuvor haben
230 wir mit dem Brandenburg-Paket Familien
231 mit niedrigen und mittleren Einkommen
232 vollständig von Elternbeiträgen in Krippe,
233 Kindergarten und Hort entlastet. Weit über
234 die Hälfte der Familien ist von Kita-Beiträgen
235 befreit. Die darüber liegenden Einkommens-
236 gruppen werden durch die Deckelung der
237 Beiträge vor zu hohen und steigenden Bei-
238 trägen geschützt. Das alles entlastet unsere
239 Familien jährlich um insgesamt knapp 200
240 Millionen Euro. **Mit unserem Regierungspro-**
241 **gramm werden wir einen Plan vorlegen, wie**
242 **und bis wann alle Elternbeiträge für Kita und**
243 **Hort endgültig entfallen.**
- 244 • Brandenburg hat ein **breites und gut ausge-**
245 **bautes Netz der Kindertagesbetreuung.** Ki-
246 tas ermöglichen den Eltern nicht nur, arbei-

247 ten zu gehen, sondern sind auch **Bildungsor-**
248 **te für Kinder**. Daher haben wir die **Personal-**
249 **bemessung in der Kindertagesbetreuung wei-**
250 **ter verbessert**. Im Kindergarten haben wir die
251 Personalbemessung auf 1:10 senken können.
252 Die Verbesserung der Personalbemessung im
253 Krippenbereich (0-3) auf 1:4 ist beschlossen
254 und wird schrittweise bis August 2025 umge-
255 setzt. Konkret haben wir damit seit 2020 die
256 Voraussetzungen für 2.200 zusätzliche Stellen
257 in Krippen und Kindergärten bis zum Kitajahr
258 2024/25 geschaffen. So konnten wir in den
259 letzten 10 Jahren zusammen in Brandenburg
260 30.000 zusätzliche Kita-Plätze schaffen, allein
261 im letzten Vergleichsjahr gab es einen An-
262 stieg um 3,6%. In der Dekade konnte das Kita-
263 Personal trotz Fachkräftemangel von 17.000
264 auf über 24.000 erhöht werden.

- 265 • Diesen Weg der **schrittweisen Qualitätsver-**
266 **besserung werden wir in allen etwa 2000 Ki-**
267 **tas im Land fortsetzen**. Dafür brauchen wir
268 nicht nur finanzielle Mittel, sondern müssen
269 in engem Austausch mit den Trägern auch Lö-
270 sungen finden, wie wir mehr Erzieherinnen
271 und Erzieher gewinnen, wie wir die Attrakti-
272 vität des Erzieherberufs nachhaltig erhöhen
273 können.
- 274 • **In Brandenburg sollen allen Kindern alle Chan-**
275 **cen offenstehen**. Dafür brauchen wir leis-
276 tungsfähige Schulen und ein gerechtes Bil-
277 dungssystem. Denn nur so ermöglichen wir
278 Aufstieg durch Bildung. Diesem Ziel verpflich-
279 tet, setzen wir alles daran, die notwendigen
280 Lehrkräfte für unsere Schulen überall im Land
281 zu gewinnen. Daher haben wir die **Studien-**
282 **kapazitäten an der Universität Potsdam von**
283 **650 auf 1.080 Plätze erhöht**. Wir haben das
284 „**Brandenburg-Stipendium**“ für Landlehrerin-
285 nen und Landlehrer eingeführt, das inzwi-
286 schen bundesweit nachgefragt ist. Da es aber
287 weitere Anstrengung braucht, haben wir in-
288 nerhalb von wenigen Monaten einen kom-
289 plett neuen Studiengang für das Lehramt in
290 Senftenberg auf die Beine gestellt. Ab dem
291 Wintersemester 2023 wird es in Brandenburg
292 **zwei Studienorte für das Lehramt** Branden-
293 burgs zukünftige Lehrkräfte kommen dann
294 aus Potsdam und aus der Lausitz. Trotzdem
295 ist klar: Alle Bundesländer und so auch Bran-
296 denburg suchen zusätzliche Lehrkräfte. In un-
297 serem Regierungsprogramm werden wir **eine**

298 **klare Perspektive aufzeigen, wie wir auch in**
299 **Zukunft sicherstellen, dass alle unsere Schu-**
300 **len – egal ob in der Stadt oder auf dem Land**
301 **– ausreichend Lehrerinnen und Lehrern haben**
302 **werden.** Ein besonderes Augenmerk werden
303 wir auf die Vermittlung von Kernkompetenzen
304 in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rech-
305 nen legen.

306

307 **Weil es um gerechte Löhne für ordentliche Arbeit**
308 **geht**

309 Trotz globaler Krisen bleibt Brandenburg auf einem
310 hohen Beschäftigungsniveau. In den meisten Lan-
311 destteilen geht es nicht mehr um die Bekämpfung
312 der Arbeitslosigkeit, sondern um die Bekämpfung
313 des Fachkräftemangels. Das eine ist ein großer Er-
314 folg, das andere eine große Herausforderung. Dieser
315 Aufgabe der Fachkräftegewinnung und -sicherung
316 nehmen wir uns mit vielen Partnerinnen und Part-
317 nern an.

318 Zugleich sehen wir, dass nach wie vor gut **250.000**
319 **Brandenburgerinnen und Brandenburger auf Min-**
320 **destlohniveau arbeiten.** Daher war es richtig, als
321 Land Brandenburg schon 2021 einen Vergabemin-
322 destlohn von 13 Euro einzuführen. Diese Vorreiter-
323 rolle wollen wir auch künftig einnehmen und **wer-**
324 **den im Regierungsprogramm einen entsprechen-**
325 **den Erhöhungsvorschlag verankern, der auch wei-**
326 **terhin über dem bundeseinheitlichen Mindestlohn**
327 **liegt. Darüber hinaus werden wir uns weiter dafür**
328 **einsetzen, die Tarifbindung in Brandenburg zu erhö-**
329 **hen.**

330

331 **Weil es um eine wirtschaftliche Entwicklung geht,**
332 **die Zukunft hat und von der mehr Menschen**
333 **profitieren**

334 Brandenburgs wirtschaftliche Entwicklung in den
335 vergangenen Jahren ist beeindruckend. **Die erfolg-**
336 **reiche Ansiedlungs- und Industriepolitik zahlt sich**
337 **in vielen Landesteilen aus.** Diese Erfolgsgeschich-
338 te des Umbaus unserer Industrie hin zu einer in-
339 novativen und nachhaltigen Wirtschaft setzen wir
340 konsequent fort. Die so entstehenden Arbeitsplät-
341 ze sind auch ein **Garant für gute Löhne.** Umso wich-
342 tiger ist es, dass wir unser Augenmerk verstärkt
343 auf die **Qualität einer Ansiedlung** richten. Konkret
344 sollen neue Ansiedlungen bestehende Wertschöp-
345 fungsketten ergänzen oder vervollständigen sowie
346 zu einem guten Gehaltsniveau beitragen. Diesen
347 Ansatz werden wir im Regierungsprogramm weiter-
348 entwickeln.

349 Um die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung
350 fortzusetzen, brauchen wir genügend Fachkräfte.
351 Schon länger ist klar, dass aufgrund der Alterung un-
352 serer Gesellschaft einheimische Arbeitskräfte nicht
353 ausreichen werden, um den Bedarf zu decken. Daher
354 werden wir auf eine **Fachkräftezuwanderung, auch**
355 **aus dem Ausland**, angewiesen sein. Die Konsequen-
356 zen ebenso wie die Chancen und Herausforderun-
357 gen, die die gegenwärtige Situation in diesem Zu-
358 sammenhang mit sich bringt, werden wir im Wahl-
359 jahr deutlich machen.

360 Für unsere wunderschönen Landschaften ergibt sich
361 bei der weiteren Entwicklung eine besondere Ver-
362 antwortung gegenüber Natur, Umwelt und auch
363 den Menschen, die mit und von der Natur leben
364 und arbeiten. Bei der Entwicklung, wie auch bei der
365 Anpassung an Klimaveränderungen müssen wir ge-
366 meinsam vorgehen. Transparenz, Einbeziehung aller
367 Betroffenen und Ausgleich sozialer Härten sind für
368 uns zentral. Wir werden Strategien für einen bes-
369 seren Wasserhaushalt in der Landschaft voranbrin-
370 gen. Damit gehen wir die Herausforderungen, die
371 mit dem Ende der Braunkohleförderung, den zuneh-
372 menden Trockenphasen oder dem wachsenden Me-
373 tropolraum Berlin-Brandenburg verbunden sind, ak-
374 tiv an.

375

376 **Weil es um eine gesicherte medizinische**
377 **Versorgung und Pflege im ganzen Land geht**

378 Die Menschen in Brandenburg sollen die soziale Si-
379 cherheit erleben. Dazu gehört, dass sie sich überall
380 im Land auf die medizinische und pflegerische Ver-
381 sorgung ihrer Familien verlassen können.

382 Daher haben wir **enorme finanzielle Anstrengungen**
383 **unternommen, um die Krankenhausstandorte in**
384 **Brandenburg zu erhalten und zu stärken.** Dazu zäh-
385 len 110 Mio. Euro pro Jahr für Investitionskosten und
386 weitere rund 20 Mio. Euro für die Ko-Finanzierung
387 von Bundesmitteln. Hinzu kommen zusätzliche Un-
388 terstützungen für die Krankenhäuser in Höhe von
389 82,45 Mio. Euro aus dem Corona-Hilfsfonds für not-
390 wendige Investitionen und Baumaßnahmen im Jahr
391 2022 sowie aus dem „Brandenburg-Paket“ in Höhe
392 von 95 Mio. Euro jeweils für die Jahre 2023 und 2024.
393 **Kein Bundesland investiert pro Kopf mehr in seine**
394 **Krankenhäuser als Brandenburg. Wir sichern damit**
395 **insbesondere die Notfallversorgung vor Ort.**

396 Ein Meilenstein für eine verbesserte Pflegeversor-
397 gung war der „**Pakt für Pflege**“. Damit stärken wir
398 die Pflege vor Ort, bauen die Pflegeberatung und
399 pflegerische Versorgungsstruktur aus und unter-

400 stützen darüber hinaus die Fachkräftesicherung im
401 Land.

402 Mit dem Regierungsprogramm werden wir Antwort-
403 ten geben, wie wir die gesundheitliche Infrastruk-
404 tur im Land auch angesichts der Krankenhausreform
405 des Bundes weiter stärken. Die Krankenhausstand-
406 orte müssen als medizinische Versorgungsstandor-
407 te erhalten bleiben. **Dabei setzen wir auf Investi-**
408 **tionen in unsere Krankenhäuser und auf eine Fort-**
409 **führung des „Paktes für Pflege“ sowie des Landärz-**
410 **testipendiums.** Die Gründung des „Innovationszen-
411 trums Universitätsmedizin Cottbus“ (IUC) ist ein La-
412 bor für die Zukunft der Medizin. Neben der Ausbil-
413 dung von Medizinerinnen und Medizinern werden
414 wir neue Modelle der besseren medizinischen Ver-
415 sorgung einführen.

416

417 **Weil es um die Sicherheit aller Menschen in einem**
418 **funktionierenden Staat geht**

419 Sicherheit, Verlässlichkeit und Rechtsstaatlichkeit
420 sind auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit und
421 somit sozialdemokratische Kernanliegen. Alle Bür-
422 gerinnen und Bürger haben uneingeschränkt das
423 Recht auf einen handlungsfähigen und starken
424 Staat und eine wehrhafte Demokratie.

425 Daher haben wir sichergestellt, dass es im kommen-
426 den Jahr **8.500 Stellen für Polizistinnen und Polizis-**
427 **ten** geben wird. Um die Stellen mit jungen Men-
428 schen zu besetzen, stehen nunmehr jährlich **400**
429 **Ausbildungsplätze** bereit.

430 Auch zukünftig soll die **Polizei als Ansprechpartner**
431 **vor Ort** zur Verfügung stehen. Um die zunehmende
432 überregionale Kriminalität wirksam zu bekämpfen,
433 werden wir den **Informationsaustausch** in der Poli-
434 zei weiter ausbauen.

435 Eine effektive und transparente Justiz schafft Ver-
436 trauen und Bürgernähe. Zur Verkürzung der Verfah-
437 renszeiten wurden in dieser Wahlperiode **77 neue**
438 **Stellen für Richterinnen und Richter sowie im Be-**
439 **reich der Staatsanwaltschaften** und **109 Stellen für**
440 **Justizbeschäftigte** geschaffen.

441 Gerade die Feuerwehren und Hilfsorganisatio-
442 nen sind für die Sicherheit in unseren Städten
443 und Gemeinden wichtig. Daher fördern wir die
444 Feuerwehrinfrastruktur im ganzen Land und ha-
445 ben mit dem „Brandenburg-Paket“ zusätzlich 40
446 Mio. Euro für die Einrichtung von sogenannten
447 **„Katastrophenschutz-Leuchttürmen“** bereitge-
448 stellt.

449 Mit unserem Regierungsprogramm werden wir wei-
450 tere Vorschläge machen, um Polizei, Rettungsdienst,

451 Katastrophenschutz und Justiz zukunftsfest zu ma-
452 chen. Wir haben stets dabei im Blick, dass die Bürge-
453 rinnen und Bürger sich auf einen funktionierenden
454 Staat verlassen können.

455 **Weil es um eine vernünftige Asylpolitik geht**

456 Die aktuell steigenden Migrationszahlen nach Eu-
457 ropa und vor allem Deutschland bereiten vielen
458 Menschen Sorgen. **Wir begrüßen es daher, dass**
459 **der Bund mittlerweile mit zusätzlichen Beamtinnen**
460 **und Beamten an der deutsch-polnischen Grenze im**
461 **Einsatz ist und auch mobile Grenzkontrollen vor-**
462 **nimmt.** In weiteren Gesprächen mit den polnischen
463 Sicherheitsbehörden sollte vereinbart werden, die
464 gemeinsame Polizeiarbeit in der Grenzregion weiter
465 auszubauen. Ähnlich wie in der Schweiz und Tsche-
466 chien lässt sich so effektiver gegen Schleuserkrimi-
467 nalität vorgehen. Die Landespolizei kann die Bun-
468 despolizei hierbei nur temporär unterstützen, denn
469 sie muss weiterhin für Ordnung und Sicherheit im
470 ganzen Land sorgen können. Die Grenzsicherung
471 bleibt Kernbereich der bundespolizeilichen Aufga-
472 benwahrnehmung.

473 Für eine nachhaltige Lösung ist es erforderlich, dass
474 der gefundene Kompromiss für eine gemeinsame
475 europäische Politik in Fragen Asyl und Außengren-
476 zen schnellstmöglich umgesetzt wird. **Wer keine**
477 **Bleibeperspektive in Europa hat, darf erst gar nicht**
478 **nach Deutschland und Brandenburg gelangen.** Es ist
479 nicht hinnehmbar, dass die Mehrheit derer, die ak-
480 tuell zu uns kommen, an der europäischen Außen-
481 grenze nicht einmal registriert wurde.

482 Für die Ermöglichung der Rückführung ausreise-
483 pflichtiger Personen müssen ebenso zügig Migrati-
484 onsabkommen geschlossen werden. Diese sichern
485 einerseits die Rückführung und schaffen anderer-
486 seits Möglichkeiten zur legalen Migration zur Ar-
487 beitsaufnahme bei Verzicht auf den Bezug von So-
488 zialleistungen. Das mit Albanien geschlossene Ab-
489 kommen kann Vorbild für weitere Abkommen sein.

490 **Die in Erprobung befindlichen Systeme zur Einfüh-**
491 **rung von Bezahlkarten sollen schnellstmöglich eva-**
492 **luiert und hinsichtlich einer bundesweit einheit-**
493 **lichen, auch Verwaltungsaufwand sparenden und**
494 **die Kommunen nicht zusätzlich belastenden Um-**
495 **setzung geprüft werden.** Dies kann auch einen Bei-
496 trag zur Reduzierung von Fehlanreizen für irregu-
497 läre Migration leisten. Der Leistungsbezug orien-
498 tiert sich unabhängig vom Aufenthaltsstatus an der
499 Sicherung des Existenzminimums nach Asylbewer-
500 berleistungsgesetz.

501

502 Weil Arbeit für Integration sorgt

503 Der beste Weg für Akzeptanz und Integration im Be-
504 reich der Zuwanderung liegt in Arbeit. Brandenburg-
505 weit gibt es aktuell allein über 25.000 der Arbeits-
506 agentur gemeldete offene Stellen, insgesamt dürf-
507 ten es bis zu doppelt so viele sein. **Von daher muss**
508 **im Bereich der Zuwanderung die Arbeitsaufnahme**
509 **ab dem ersten Tag möglich sein.** Sprach- und Inte-
510 grationskurse können durchgeführt werden, sobald
511 sie verfügbar sind. Das Warten auf diese darf aber
512 nicht zum Bezug von Sozialleistungen verdammen
513 – das wollen und können wir uns nicht leisten. Es
514 gefährdet gelingende Integration und belastet un-
515 sere Sozialkassen unnötig. Menschen, die seit Jah-
516 ren auf den Abschluss ihrer Verfahren warten, soll
517 durch Ausbildung und Qualifizierung eine Arbeits-
518 aufnahme zur Entlastung unserer Sozialsysteme er-
519 möglicht werden. So könnte auch die Zahl von benö-
520 tigten Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften redu-
521 ziert werden.

522 Die Integrationsbemühungen müssen daher auf die
523 Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung ausgerich-
524 tet werden. Auch die Situation auf dem Ausbil-
525 dungsmarkt zeigt die guten Möglichkeiten dafür.
526 Zum Start des aktuellen Ausbildungsjahres gab es
527 in Brandenburg knapp 2.400 freie Ausbildungsplät-
528 ze mehr, als junge Menschen ohne Ausbildungs-
529 platz. Erfolgreiche Projekte zur Vermittlung in Ar-
530 beit und Ausbildung müssen Vorbild für die Ar-
531 beit der Jobcenter insgesamt sein. Im Bereich des
532 Bürgergeldes müssen bestehende Möglichkeiten
533 zur Leistungsminderung bei Arbeitsverweigerung
534 bzw. nicht Wahrnehmung entsprechender Termine
535 grundsätzlich genutzt werden.

536

537 Weil es um die Infrastruktur geht, die Menschen
538 **brauchen**

539 Brandenburgs Bevölkerung wächst und nicht zuletzt
540 damit wachsen auch die Anforderung der Menschen
541 an die Infrastruktur ihres Landes. Deshalb haben wir
542 zu Beginn der Wahlperiode den Zukunftsinvestiti-
543 onsfonds in Höhe von einer Milliarde Euro aufgelegt
544 und damit massiv die Infrastruktur in verschiedenen
545 Bereichen gefördert. Dazu zählte das Kommunale
546 Infrastrukturprogramm (KIP) sowie auch das Projekt
547 i2030 mit zahlreichen Schienenprojekten.

548 Mit Start des Landesnahverkehrsplan 2022 wurde
549 das Angebot im Schienenpersonennahverkehr deut-
550 lich erweitert. Im Netz Elbe-Spree wurde das Ange-
551 bot insgesamt durch engere Taktung um rund 30
552 Prozent ausgeweitet, im Netz Lausitz um etwa 15

553 Prozent. Die Zahl der Sitzplätze stieg durch längere
554 Züge um bis zu 50%. Wir wollen, dass an den Bahn-
555 höfen im Land mindestens einmal je Stunde ein Zug
556 fährt – aktuell trifft das bereits auf 84% der Bahnhö-
557 fe zu. In gleicher Taktung müssen die Bahnhöfe auch
558 mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

559 Da eine wachsende Bevölkerung auch Wohnraum
560 braucht, haben wir hier investiert. Für die Wohn-
561 raumförderung standen im Jahr 2022 rund 145 Mil-
562 lionen Euro zur Verfügung und 2023 rund 176 Mil-
563 lionen Euro und 2024 rund 205 Millionen Euro – da-
564 mit wird bezahlbarer Wohnraum gefördert. Knapp
565 9.000 Wohnungen wurden 2022 fertiggestellt. Dar-
566 über hinaus wurde der Bau von ca. 1.000 Wohnplät-
567 zen für Studierende auf den Weg gebracht.

568

569 **Weil es darum geht, den digitalen Wandel zu**
570 **gestalten**

571 Digitalisierung ist ein Prozess, der nahezu alle Le-
572 bensbereiche der Brandenburgerinnen und Bran-
573 denburger umfasst. Die Gestaltung dieses Wandels
574 betrachten wir als eine Kernaufgabe unserer Politik.
575 Dazu braucht es die Vermittlung **digitaler Kompe-**
576 **tenzen**, die insbesondere in Schule, Ausbildung und
577 Hochschule frühzeitig geleistet werden kann. **Digi-**
578 **tale Teilhabe** wird immer wichtiger, damit alle Men-
579 schen gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben
580 mitwirken können. Laut Netzanbietern ist in Bran-
581 denburg eine 5G-Netzabdeckung von über 90% er-
582 reicht. Über 54 % der Haushalte haben einen Glas-
583 faseranschluss – Platz 3 unter allen Bundesländern
584 und eine Verdoppelung zum Vorjahr. Auch beim An-
585 schluss aller Schulen ans schnelle Internet geht es in
586 Meilenschritten voran.

587 Der Einsatz **Künstlicher Intelligenz** wird viele Le-
588 bensbereiche grundlegend verändern. Dabei gilt es
589 die Chancen ebenso wie die Herausforderungen zu
590 verstehen, anzunehmen und den Einsatz so zu ge-
591 stalten, dass er für alle Brandenburgerinnen und
592 Brandenburger gewinnbringend sein kann. Das be-
593 trifft den Einsatz am Arbeitsplatz ebenso wie in Bil-
594 dungseinrichtungen, in Pflege und Medizin, in der
595 Landwirtschaft oder im Verkehr. Damit wir geeig-
596 nete Rahmenbedingungen für den Einsatz Künstli-
597 cher Intelligenz im Land Brandenburg setzen kön-
598 nen, wird derzeit eine **Landesstrategie ‚Künstliche**
599 **Intelligenz‘** entwickelt, die Anfang des Jahres 2024
600 vorliegen wird. Auf dieser Grundlage sowie aus Er-
601 kenntnissen und Fortschritten aus dem **Digitalpro-**
602 **gramm 2025 werden wir in unserem Regierungspro-**
603 **gramm konkrete Vorschläge unterbreiten, wie wir**

604 **die digitale Transformation im Land Brandenburg in**
605 **den kommenden Jahren gestalten werden.**

606 **Weil es uns alle angeht**

607 Die Geschichte Brandenburgs in den letzten drei
608 Jahrzehnten ist eine Erzählung vom Überwinden
609 von Widerständen, eine Erzählung vom Zusammen-
610 stehen in schwierigen Zeiten, kurzum eine Erzäh-
611 lung vom Mut der Brandenburgerinnen und Bran-
612 denburger. Diese Erzählung sollte uns weiterhin lei-
613 ten, denn sie ist eine Erzählung des Erfolgs.

614 Brandenburgs Zukunft liegt uns am Herzen. Wir al-
615 le tragen Verantwortung für das nächste Kapitel der
616 Geschichte Brandenburgs. Denn was aus unserem
617 Land wird, geht uns alle an. Wir müssen für alle Lan-
618 desteile gleichsam einstehen. Ob Dorf oder Klein-
619 stadt, Kreis- oder Landeshauptstadt. Überall muss
620 es Lebenswert bleiben.

621 Umso wichtiger ist es, dass wir gerade jetzt eng zu-
622 sammenstehen, die Menschen, das Land, die Kom-
623 munen und Unternehmen.

624 Wir rufen den Brandenburgerinnen und Branden-
625 burger zu: Lassen Sie uns gemeinsam dieses Kapitel
626 mit Vertrauen, Verständnis und Zuversicht schrei-
627 ben. Unser schönes Brandenburg hat es verdient.